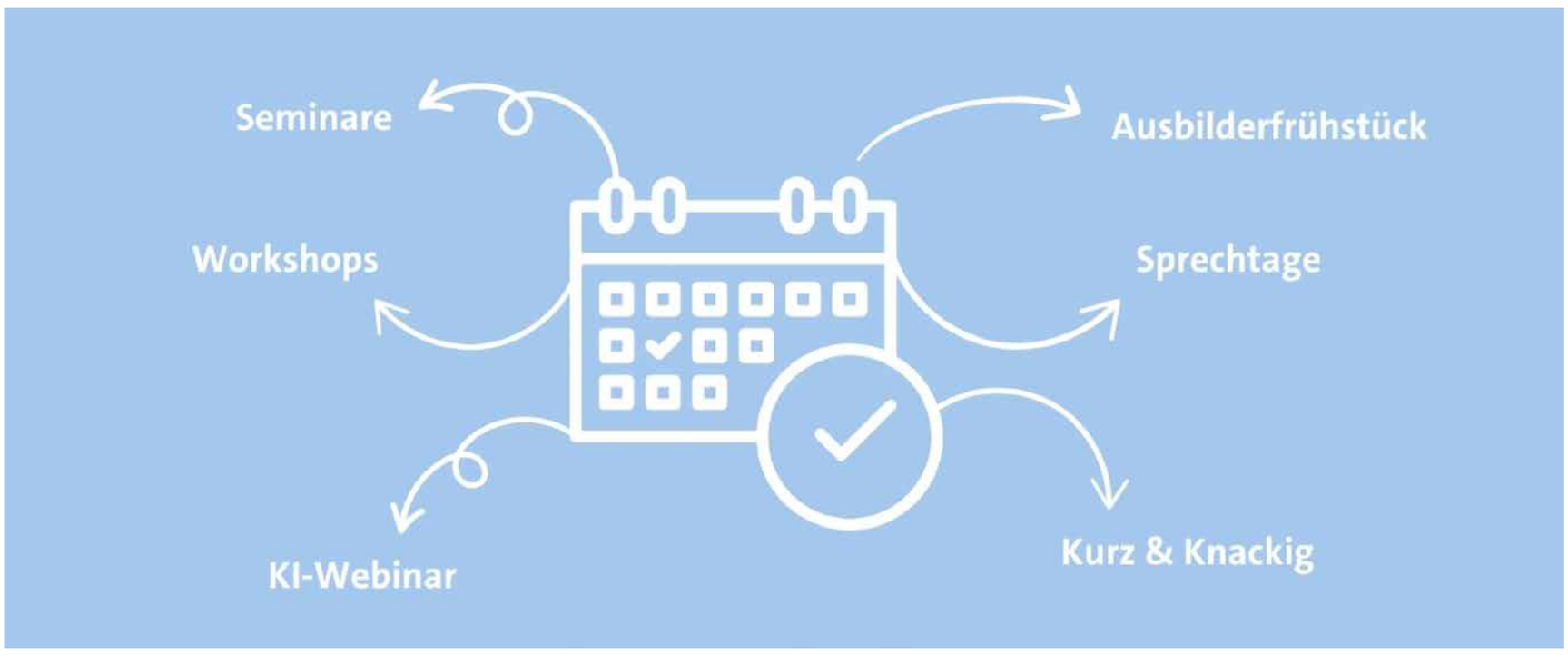


Auf der Webseite der Handwerkskammer finden Nutzer unter der Rubrik „Termine und Veranstaltungen“ eine Übersicht zu den bevorstehenden Events, Seminaren und Sprechtagen. Foto: Julia Stier

Blick in den Kalender

Die Handwerkskammer bietet Veranstaltungen unterschiedlichster Art an. Eine Übersicht, die laufend aktualisiert wird, finden die Betriebe auf der Homepage der Kammer.

Wer auf der Suche nach spannenden Veranstaltungen, Workshops, Beratungsterminen oder Seminaren rund ums Handwerk ist, bleibt mit dem Termin- und Veranstaltungskalender der Handwerkskammer immer auf dem Laufenden. Die Angebote reichen vom Netzwerken und Wissensaustausch über das Kennenlernen von neuen Richtlinien bis hin zur Veranstaltungsreihe #handwerkist, die sich immer tiefgreifend mit einem Thema beschäftigt.

Internetnutzer finden im Service-Center der Kammer-Homepage eine Übersicht zu den bevorstehenden Terminen. Die Sprechtage sind schon bis Jahresende veröffentlicht. Diese Formate greifen Existenzgründung, Betriebsnachfolge, Finanzierung, Digitalisierung und CE-Kennzeichnung auf. In Einzelgesprächen werden gemeinsam mit den Betriebsberatern der Handwerkskammer, und bei gewissen Themen auch mit externen Fachleuten, die individuellen Fragen besprochen.

Die Formate variieren zwischen Online-, Präsenz- und Hybrid-Veranstaltungen, um unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Beispielsweise ist am Donnerstag, 27. Februar, die Präsenzveranstaltung „handwerkistWEIBLICH“ geplant. Hier können Frauen im Handwerk ihr Netzwerk vergrößern. Am Donnerstag, 13. März, richtet sich der „Sprechtag Betriebsnachfolge“ an Betriebsinhaber, die konkret oder perspektivisch an die Übergabe ihres Lebenswerks denken. **TORSTEN HEIDEMANN** ■

Internet: www.hwk-oldenburg.de/termine

Schlauer werden

VERANSTALTUNGEN bieten Handwerksbetrieben die Möglichkeit, sich weiterzubilden, aktuelle Themen zu diskutieren und von Expertenwissen zu profitieren. Weitere Details und Anmeldemöglichkeiten sind direkt auf der Webseite der Handwerkskammer verfügbar.

Gäste aus Ghana schauen sich duale Ausbildung an

Die Auslandshandelskammer besucht mit der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Oldenburg das Bildungszentrum für Technik und Gestaltung (BZTG). Der praxisnahe Unterricht hinterließ einen positiven Eindruck bei den Besucherinnen.

Um einen Eindruck vom Arbeiten in Deutschland nach Ghana zu transportieren, haben Mawuwoe und Mary mit Hilfe der Auslandshandelskammer (AHK) die Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Oldenburg und das Bildungszentrum für Technik und Gestaltung (BZTG) besucht. Obermeister Cehan San bot seine Unterstützung auf Innungsebene an.

Für den Schritt ins Ausland werden die Fachkräfte von Morgen bereits in Ghana vorbereitet: Nur besonders gute Schulabsolventinnen und Schulabsolventen werden für das Verfahren zugelassen. Sie erhalten anschließend eine einjährige fachliche Ausbildung und erlernen Deutsch bis zum Sprachniveau B2. Erst danach geht es in eine reguläre dreieinhalbjährige Ausbildung zum Anlagenmechaniker für SHK auf deutschem Boden.

Das langfristige Ziel ist der Verbleib in Deutschland und die Stärkung des regionalen Handwerks. Was schlüssig klingt, trifft in der Praxis auf Hürden: Ein Azubi aus dem Ausland kostet Ausbildungsbetriebe mehr als ein in Deutschland aufgewachsener Azubi. Für Cehan San steht dennoch fest: „Wir möchten das Konzept auf Innungsebene im kleinen Rahmen ausprobieren, unsere Erfahrungen sammeln und Potenziale suchen.“

Im Ausland eine qualifizierte Ausbildung zu absolvieren ist für viele Ghanaer attraktiv. Damit dieser Traum nach der Ankunft in Deutschland nicht zerplatzt, machten sich Mary und Mawuwoe ein detailliertes Bild davon, was ihre Landsleute hier erwarten würde. Ein Teil des Programms: Der Besuch des BZTG Oldenburg. Michael Paletta (Abteilungsleiter A3) und Lehrkräfte aus seinem Team führten die Delegation durch die Bildungswerkstätten. Der Austausch mit den Schülern und ihre Erfahrungen standen dabei an oberster Stelle. Mawuwoes Fazit fiel positiv aus: „In Ghana wird eher theoretisch geschult. Hier wird hingegen sehr praxisnah unterrichtet und viel an Beispielinstallationen gearbeitet.“

Foto: Kreishandwerkerschaft Oldenburg

Mawuwoe (l.) und Mary (4. v. l.) haben mit Cehan San (r.) das BZTG besucht. Arnim Weigelt (2. v. l.) und Michael Paletta (3. v. l.) führten durch die Werkstätten.

Foto: Fenja Gralla

Michael Sandmann,
Beratungsstelle für Innovation und Technologie
Tel. 0441 232-214; sandmann@hwk-oldenburg.de

■ BERATER INFORMIEREN

Checken Sie Ihre Website!

Der Internetauftritt entscheidet heute maßgeblich über den Erfolg eines Handwerksunternehmens und stellt somit eine Notwendigkeit dar. Die Handwerkskammer unterstützt Sie dabei, Ihren digitalen Auftritt zu optimieren – mit einem standardisierten und für alle Mitgliedsunternehmen kostenlosen Check der Website.

Leistungen präzise darstellen

Als erfahrene Beraterinnen und Berater analysieren wir Ihren Internetauftritt nach bewährten Kriterien: Wir prüfen, ob Ihr Design noch zeitgemäß ist und die richtigen Signale an Ihre Zielgruppe sendet. Aufbau und Navigation Ihrer Website müssen Besucherinnen und Besucher intuitiv zu den gewünschten Informationen führen. Ihre Kompetenzen und Leistungen müssen präzise und überzeugend dargestellt werden, damit Sie sich von anderen Unternehmen abheben. Technisch muss Ihre Website einwandfrei funktionieren - von der mobilen Darstellung über schnelle Ladezeiten bis hin zur Suchmaschinenoptimierung.

Impressum und Datenschutz

Ein weiteres Augenmerk gilt dem Impressum und der Datenschutzerklärung, um den rechtlichen Anforderungen gerecht zu werden. Der Website Check liefert Ihnen konkrete Handlungsempfehlungen, an welchen Stellen Sie Ihren Internetauftritt optimieren können. Das stärkt nicht nur Ihre Position im Wettbewerb um Aufträge, sondern macht Sie auch als attraktiven Arbeitgeber sichtbar. Ein entscheidender Vorteil in Zeiten des Fachkräftemangels. Nutzen Sie deshalb dieses exklusive Angebot Ihrer Handwerkskammer: Melden Sie sich unter www.hwk-oldenburg.de/websitecheck an. Gemeinsam machen wir Ihr Unternehmen fit für die digitale Zukunft.

■ BETRIEBSBÖRSE

Auszüge von „nexxt change“

Familiengeführtes **Holzbauunternehmen** aus dem Landkreis Vechta sucht Betriebe aus den Bereichen Zimmerei, Holzbau, Dachdeckerei, Trockenbau und Tischlerei zur Übernahme. Flexible Übernahmemodelle möglich. (N/248)

Elektrounternehmen mit Schwerpunkt Elektroinstallation, Sicherheitstechnik und Schaltanlagenbau sucht Betriebe zur Übernahme. Individuelle Übergabemodelle möglich, langfristige Zusammenarbeit angestrebt. (N/249)

Mittelständischer **Malerbetrieb** mit langer Tradition in Vechta sucht Nachfolger. Etabliertes Team und zentral gelegener Standort, Übergabe flexibel gestaltbar. (A/818)

Fachbetrieb für **Schankanlagenbau** mit langjähriger Partnerschaft zu Getränkekonzernen sucht Nachfolger. Umfassende Einarbeitung durch den Inhaber, ideal für bestehende Betriebe oder den Start in die Selbstständigkeit. (A/821)

Volle Anzeigentexte und mehr Inserate:
www.nexxt-change.org
Infos bei der Kammer unter 0441 232-239

■ #HANDWERKISTWEIBLICH

Friederike Mönnig

FIRMENNAME: Malerfachbetrieb Anton Mönnig
ORT: Vechta
GEWERK: Maler und Lackierer
FUNKTION: Geschäftsführerin

Foto: Jessica Wollstein

Warum sind Sie gerne Unternehmerin?
Ich bin gerne Unternehmerin, weil ich dadurch meine Welt aktiv gestalten und Dinge bewegen kann.

Welche persönliche Eigenschaft hilft Ihnen als Unternehmerin am meisten?
Mir hilft am meisten, dass ich selbstbewusst und sehr geradlinig bin. Das ist vor allem in der Kommunikation mit Kundinnen und Kunden sowie mit Kolleginnen und Kollegen hilfreich, weil dadurch Klarheit in jeder Hinsicht entsteht. Ich kommuniziere gerne direkt und offen, um Transparenz zu schaffen.

Gibt es ein Zitat oder Lebensmotto, das Sie begleitet?
Ich habe kein konkretes Lebensmotto, sondern beruflich bedingt eher ein Bild und eine Farbe, die mir sehr wichtig ist: Sonnengelb.

Feuer und Funken in China

Oldenburger Nachwuchstalente glänzen bei einem internationalen Schweiß-Wettbewerb in China.

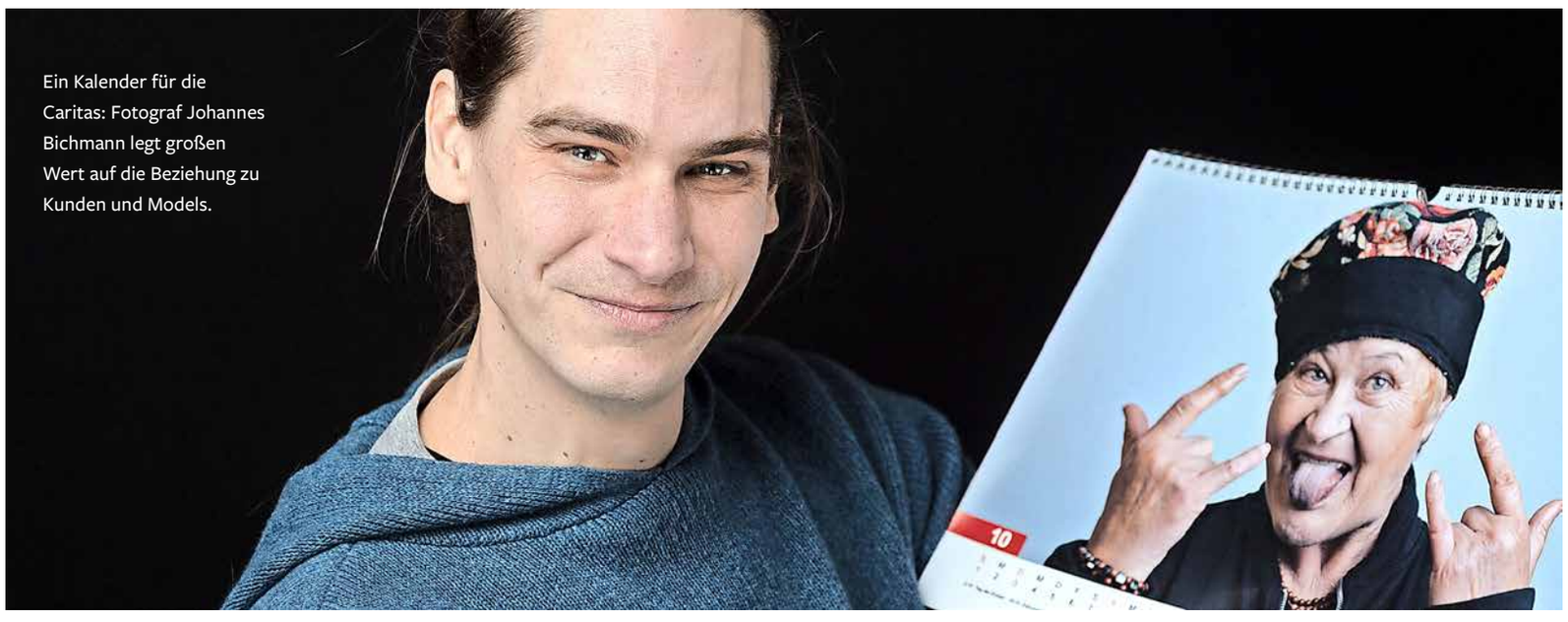
Im Oktober 2024 reisten die beiden 21-jährigen Oldenburger Dave Schedemann und John Block, zwei von vier deutschen Teilnehmenden, nach Gu'an, um beim internationalen ARC Cup anzutreten. Der Wettbewerb vereint Nachwuchsschweißer aus der ganzen Welt. Die Teilnahme war der verdiente Lohn für ihren Erfolg in Essen beim 14. DVS-Bundeswettbewerb „Jugend schweißt“. Die Reise nach China wurde vom Deutschen Verband für Schweißtechnik (DVS) finanziert.

In Gu'an traten die beiden gegen 100 Teams mit insgesamt 300 Teilnehmenden aus verschiedenen Ländern an. Eine Woche lang bewiesen sie in verschiedenen Schweißdisziplinen ihr Können. Dave Schedemann stand vor der Herausforderung, eine Überkopfnaht im Lichtbogenhandschweißen zu meistern. John Block trat im Gasschmelzschweißen an und konnte in seinem Team sogar den ersten Platz belegen.

Nach ihrer erfolgreichen Teilnahme lud die Handwerkskammer die Nachwuchstalente, ihre Angehörigen sowie die Ausbildungsbetriebe Kreative Metallform aus Westerstede und die Johann Christoffers GmbH & Co. KG aus Delmenhorst zu einer Kaffeetafel ein. Anwesend war fast das gesamte Präsidium der Handwerkskammer sowie der aktuelle Ausbilder des Berufsbildungszentrums Jens Benedix und Anita Gramberg, die die Teilnehmenden beim Wettbewerb „Jugend schweißt“ begleitet hatte. Die jungen Schweißer berichteten von ihren Eindrücken, den Herausforderungen des Wettbewerbs und von humorvollen Momenten ihrer Reise.

Foto: Julia Stier

Die Meister und ihre Schüler (v.l.): Anita Gramberg, Dave Schedemann, John Block und Jens Benedix beim Wiedersehen.



Ein Kalender für die Caritas: Fotograf Johannes Bichmann legt großen Wert auf die Beziehung zu Kunden und Models.

Foto: Torsten Heidemann

Werte als Werkzeuge

Mit welcher Haltung gehe ich an mein Business heran? Alleinunternehmer Johannes Bichmann und Jens Nordmann, Chef von zwölf Angestellten, geben Einblicke.

Für Handwerksbetriebe lohnt es sich, ihre Werte stärker in den Mittelpunkt zu stellen: Diese Auffassung unterstreicht Michael Metzler, betriebswirtschaftlicher Berater bei der Handwerkskammer, mit zwei Beispielen: „Erstens: Immer mehr Kunden achten darauf, wie nachhaltig und fair ein Betrieb arbeitet. Und zweitens: Werteorientierung hilft, die Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern."

Zwei, die sich mit dem Thema befassen, sind in Bad Zwischenahn und Altenoythe anzutreffen. Beginnen wir im Ammerland, beim Fotografen Johannes Bichmann. Der 38-Jährige, Typ Lebenskünstler, hat in jungen Berufsjahren auf den Philippinen und in Los Angeles gearbeitet. „Vor allem rund um Hollywood habe ich gemerkt, wie oberflächlich das Verhältnis zu Kunden sein kann." Bichmann hat sich seitdem intensiv mit der Philosophie von Porträts beschäftigt.

Seit 2014 ist der Fotograf zurück in Deutschland. Er begann, ehrenamtlich die Bewohner von Seniorenheimen zu porträtieren. „Meine Arbeit sollte eine soziale Ebene haben", blickt Bichmann auf seine Entwicklung zurück. Heute ist er glücklich und erfolgreich, weil die Beziehung zwischen den Kunden und ihm „immer auf Augenhöhe" stattfindet. Die wichtigsten Werte, die er sowohl den Auftraggebern als auch den Models entgegenbringt, beschreibt Johannes Bichmann mit drei Begriffen: Integrität, Authentizität und Respekt.

Auch Jens Nordmann sieht Werte als Werkzeuge für den Erfolg. Beim Chef der Zimmerei Nordmann in Altenoythe kommt noch ein weiterer Blickwinkel hinzu: eine interne Firmenphilosophie für seine zwölf Mitarbeiter. „Für mich ist das ein Muss, um langfristig erfolgreich zu sein", sagt er. Auf der Homepage des Unternehmens ist die interne Philosophie mit 16 Leitmotiven veröffentlicht. Den Schlusspunkt setzt das Credo: „Das WIR ist wichtiger als das ICH!"

Die Zimmerei Nordmann richtet Entscheidungen und Strategien an klar definierten Werten aus. Familienfreundlichkeit über Gleitzeiten oder durch vorausschauende Planung ist nur ein Beispiel. „Wir haben die Werte auch auf eine Plane drucken lassen, die auf dem Firmengelände hängt. Da laufen dann alle täglich dran vorbei. Wer davon links oder rechts ein bisschen abweicht, der guckt sich mit mir die Plane nochmal in Ruhe an", erklärt Jens Nordmann eine Maßnahme, damit die Werte im wahrsten Sinne des Wortes „nicht aus dem Blick geraten".

Zurück zu Johannes Bichmann: Der Zwischenahner firmiert inzwischen unter „Soul Photo" – ein Ergebnis aus der Betrachtung von Werten. „Jeder Mensch kann hübsche Fotos haben. Ich bügel' keine Falten mit Photoshop glatt. Mein Foto soll in den Menschen hineingucken." Bilder mit Seele, daraus ist ein Geschäftsmodell geworden. Die Projekte heißen „Das Leuchten des Alters" (mit Senioren) oder „Gleich nebenan" (mit Obdachlosen) oder „Willkommen Zukunft" (mit Geflüchteten).

> „Mein Foto soll in den Menschen hineingucken."
>
> **Johannes Bichmann,** Fotograf

Johannes Bichmann sagt: „Ich habe glücklicherweise verstanden, dass auch ich mit meiner Arbeit einen Unterschied in der Gesellschaft machen kann. Seitdem beleuchte ich mit meiner Fotografie verschiedenste Bereiche, die in unserer leistungsorientierten Welt gerne in Vergessenheit geraten." Mit seinem aktuellen Projekt „Vielfalt vereint" setzt er erstmals auch ein politisches Statement. Über 500 Leute, die sich für Demokratie und Toleranz einsetzen, hat er schon porträtiert. Ausstellungen sind in Planung.

Johannes Bichmann und Jens Nordmann haben Werte in ihre Strategie eingebaut. In der Zimmerei werden alle aus dem Betrieb mit eingebunden. In einer jährlichen Besprechung hinterfragt der Chef, ob noch alles passt. Und im Gespräch mit dem „Norddeutschen Handwerk" dreht Jens Nordmann den Scheinwerfer in eine weitere Richtung: „Wer eine Mail von mir bekommt, sieht in der Signatur, welche Werte uns wichtig sind bei den Kunden: Zusammenarbeit auf Augenhöhe, Freundlichkeit, Qualitätsbewusstsein, Vertrauen, Wertschätzung." **TORSTEN HEIDEMANN** ■

HWK-Ansprechpartner: Michael Metzler, Telefon 0441 232-236, Mail metzler@hwk-oldenburg.de

> „Das WIR ist wichtiger als das ICH."
>
> **Jens Nordmann,** Geschäftsführer

Foto: Zimmerei Nordmann

Vor der Plane mit der Firmenphilosophie lassen sich Jens Nordmann und Team ein Feierabendgetränk schmecken.